

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 42=62 (1896)

**Heft:** 20

**Buchbesprechung:** Die zweite und dritte Berg Isel-Schlacht [Gedeon Freiherr v. Maretich  
von Riv-Alpon]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 25.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

werden, so sollen die Konsequenzen in militärischer Beziehung um so genauer und gründlicher erörtert werden.

(Fortsetzung folgt.)

**Die zweite und dritte Berg Isel-Schlacht** (bei Innsbruck, 25. und 29. Mai 1809). Von Gedeon Freiherr v. Maretich von Riv-Alpon, k. und k. Oberst des Ruhestandes. Mit einer Umgebungskarte von Innsbruck und einem Plane des Stiftes Wilten. Innsbruck 1895, Verlag der Wagner'schen Universitätsbuchhandlung.

Aus der sehr bewegten Zeit Tirols von 1805 bis 1814, während welcher dieses österreichische Kronland unter Bayern, Italien und Illyrien verteilt war, haben die Freiheitskämpfe der Patrioten Andreas Hofer, Speckbacher, Haspinger, Teimer etc., um die Bayern und Franzosen aus dem Lande zu werfen und Tirol wieder sich selbst und seinem geliebten Kaiser zu geben, nicht umsonst die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen und verdienen dieselben auch noch lange gewürdigt zu werden. Neuerdings hat Oberst Freiherr v. Maretich von Riv-Alpon die in jeder Beziehung interessanten Gefechte vom 25. und 29. Mai 1809 am Iselberg und Inn bei Innsbruck einer sehr genauen, ausführlichen Betrachtung unterzogen, die zahlreichen, zu einem grossen Teil ungedruckten Quellen sorgfältig gesichtet und in einer Weise verwertet, dass das ganze den Eindruck einer recht vollständigen und völlig unparteiischen Darstellung macht, die auf Verbreitung und Benützung in weiten Kreisen Anspruch erheben kann. Gerade auch wir in der Schweiz, die wir für alle Freiheitskämpfer eine natürliche Sympathie besitzen und unsere Landsturmänner oft und gern auf die Kriegführung der Tiroler Helden von 1809 verweisen, haben Ursache, die Thaten dieses Volks in Waffen gründlich zu studieren und den Verfassern solcher Schriften nur dankbar zu sein.

Wir möchten wohl den Leser durch eine kurze geschichtliche und geographische Notiz in die Lektüre obigen Werkes einführen, allein der hier verfügbare Raum gestattet es leider nicht. — Die beigegebenen Karten mögen im Masstab von ca. 1 : 54,000, resp. 1 : 4000 sein und enthalten nicht alle Lokalnamen des Gefechtsfeldes, die im Text vorkommen. Dann ist zu bemerken, dass der eigentliche, höhere Iselberg, auch Klosterberg oder Blumeser-Köpfl genannt, zwischen Wilten und Natters, der kleinere, „Berg-Isel“ (mit Schiessstätte) zwischen Wilten und Vill liegt. Höhenquoten oder Kurven hätten auch zur besseren Veranschaulichung des Terrain-Reliefs gedient.

Gerade das grosse Interesse, welches die Mare-

tich'sche Schrift für diese Kämpfe zu wecken versteht, lässt eine entsprechende Karte zu einer 2. Auflage doppelt wünschen. J. B.

#### **Über den Streifzug Thielmanns im Feldzuge 1813.**

Mit einer Skizze nach den Akten des k. u. k. Kriegsarchives von Siebert, Major im k. k. Generalstabkorps. Separatabdruck aus den Mitteilungen des k. k. Kriegsarchives 1883. Wien 1895, Verlag von Seidl und Sohn. gr. 8° 32 S.

In dem Masse als die Operationslinie einer Offensivarmee sich verlängert, desto schwerer wird es, sie zu schützen. Dieses veranlasste die Alliierten 1813 nach den Erfolgen bei Kulm, Grossbeeren und an der Katzbach eine Anzahl Streifkorps unter den russischen Generalen Tschernitschew und Thielmann und dem k. k. Oberst Mensdorf in den Rücken des französischen Heeres zu entsenden. Diese entwickelten eine nützliche Thätigkeit und haben dem Feinde grossen Schaden zugefügt.

In der vorliegenden Schrift unternimmt es der Verfasser, die Thätigkeit des Streifkorps des Generals Thielmann und besonders der ihm unterstellten österreichischen Truppen darzustellen. Es war dieses eine dankbare Arbeit, denn es sind viele glänzende Reiterthaten vollbracht worden. Der Verfasser sagt: „Der Schwerpunkt des ganzen Gelingens lag, wie aus der Darstellung zweifellos hervorgeht, in der Person des Führers, der die glänzenden Eigenschaften eines kriegserfahrenen Reiteroffiziers in sich vereinigte, dem eine hervorragende Unternehmungslust innewohnte und dem in den schwierigsten Lagen der klare Blick, der rasche Entschluss und der feste Wille der Durchführung nie mangelten.“

Eine angenehme Darstellungsweise und Gründlichkeit auf offizielle Aktenstücke machen die kleine Schrift zu einer fesselnden und nützlichen Lektüre. Es war ein guter Gedanke, die Arbeit durch Veranstaltung eines Separatabdruckes einem grössern Leserkreise zugänglich zu machen.

#### **Das gefechtsmässige Schiessen der Infanterie und Feldartillerie.**

Von Rohne (Generalmajor). Wie wirkt dasselbe und wie werden die Aufgaben für dasselbe gestellt? Zweite gänzlich umgearbeitete und erweiterte Auflage. Berlin, E. S. Mittler & Sohn, königl. Hofbuchhandlung. Preis Fr. 2. —

(Einges.) „Le feu est tout, le reste n'est rien.“ Durfte dieses Wort Napoleons schon vor 80 Jahren Anspruch auf Richtigkeit machen, so gilt es für die gesteigerte Feuerwirkung der modernen Waffen in weit höherem Grade. Mit Recht wird daher auf die Schiessausbildung der grösste Wert gelegt. Bekanntlich hat der Kaiser durch